

Leipziger Seminar des ZK ist dies nachhaltig unterstrichen worden. Den Vergleichen sind deshalb vor allem jene Kennziffern zugrunde zu legen, die echte Leistungsmaßstäbe sind, also in erster Linie die Kennziffern zur Entwicklung der industriellen Warenproduktion, der Arbeitsproduktivität, der Nettoproduktion, des Gewinns sowie der Produktion wichtiger Erzeugnisse für die Versorgung der Bevölkerung und der Volkswirtschaft sowie für den Export. In diesen Kennziffern widerspiegeln sich zusammenhängend die Leistungen eines Arbeitskollektivs.

Nun wäre es grundfalsch, für Leistungsvergleiche ein starres Schema auszusinnen. Ist die Klarheit über den Gegenstand und das Ziel gegeben, kann die Vielfalt der Formen nur von Nutzen sein. Wir halten es auch hierbei mit dem Leninschen Gedanken: „Je mannigfaltiger, desto besser, desto reicher wird die allgemeine Erfahrung sein, desto sicherer und rascher wird der Erfolg des Sozialismus sein, desto leichter wird die Praxis - denn nur die Praxis ist dazu imstande - die *besten* Methoden und Mittel des Kampfes herausarbeiten.“ (Lenin, Werke, Band 26, S. 413)

So fördern die Parteiorganisationen im Bezirk Gera Vergleiche zwischen Arbeitskollektiven innerhalb von Betrieben, zwischen Jugendbrigaden, gleichgerichteten Kollektiven verschiedener Werke (zum Beispiel der Bereiche Forschung und Entwicklung), zwischen Betrieben im Kombinat und zwischen den Kombinat, Vergleiche von LPG, aber auch von Städten und Gemeinden usw. Ausschlaggebend ist jeweils die politische Führungsabsicht bei der Durchsetzung der ökonomischen Strategie, im Kampf um die Meisterung der Planvorhaben.

Ein zutiefst ideologischer Prozeß

Worin bestehen nun die wichtigsten Erfahrungen, die in unserer Bezirksparteiorganisation bislang mit dieser grundlegenden Methode der politischen Führung ökonomischer Prozesse gesammelt worden sind?

1. Für jeden Leistungsvergleich ist eine von den gesellschaftlichen Erfordernissen hergeleitete und den Parteibeschlüssen angemessene klare Konzeption notwendig. Aus ihr muß eindeutig hervorgehen, mit welchem Ziel der Vergleich zwischen den vorgesehenen Partnern zu organisieren ist. Es sind die Hauptkettenglieder, die zu vergleichenden Kriterien zu bestimmen. Festzulegen sind der Einsatz der Kräfte und ihre Koordinierung, die Verantwortlichkeit sowie der Termin, bis wann die gesteckten Ziele erreicht sein müssen. Darüber ist eine straffe Parteikontrolle auszuüben, damit in den beschlossenen Zeiträumen die Kollektive an das Niveau der Besten herangeführt werden.

2. Die Verallgemeinerung von Erfahrungen ist ein zutiefst ideologischer Prozeß, aus dem hohe An-

sprüche an die Qualität der ideologischen und erzieherischen Arbeit der Parteiorganisationen erwachsen. Aufgeschlossenheit gegenüber dem Neuen ist eine unabdingbare Voraussetzung jeglichen Leistungsvergleichs. Darum ist der Wille auszuprägen, vom Besseren zu lernen und sich vorbehaltlos an dessen Leistungen zu orientieren, persönlich mehr als das Übliche zu geben, eigene Gewohnheiten zu ändern. Es ist auch die Bereitschaft zu vertiefen, das „Geheimnis“ des eigenen Erfolges vor anderen nicht zu verhüllen, sondern kameradschaftlich zu helfen. So ergeben sich aktuelle Anforderungen an die Parteierziehung der Kommunisten und an die Bewußtheit der Arbeitskollektive. Für die Parteileitungen heißt das, volles Verständnis für die Größe der Aufgaben der 80er Jahre zu schaffen, all die ideologischen Fragen aufzugreifen und zu beantworten, die im Kampf um hohen Leistungsanstieg auftreten. Jeglichen Erscheinungen der Überbetonung von Besonderheiten, der Überheblichkeit und Selbstgefälligkeit ist entschieden entgegenzutreten.

3. Notwendig sind aussagekräftige Analysen über die Ursachen guter Ergebnisse sowie die Gründe des Zurückbleibens. Nur so ist es möglich, beim Vergleichen tiefer in den gesamten Reproduktionsprozeß einzudringen, zuerst die eigenen Reserven zu erschließen und neue Lösungen durch das enge Zusammenwirken von Wissenschaft, Technik und Produktion zu schaffen. Nur auf der Grundlage exakter Analysen, mit überzeugenden Fakten lassen sich das Wissen und die Fähigkeiten der Arbeiter und wissenschaftlich-technischen Kader herausfordern, können die Leistungen der Kollektive an den Maßstäben der Wirtschaftsstrategie des X. Parteitag gemessen werden. Tiefschürfendes Analysieren der Lage führt auch zu Schlußfolgerungen für die Stärkung der Kampfkraft der Grundorganisationen, für eine wirksamere ideologische Arbeit, für die Verteilung der Parteikräfte, für die notwendige Kampfposition und den massenverbundenen Arbeitsstil.

In der Arbeit der Kreisleitungen und der Grundorganisationen mit Leistungsvergleichen sind mehrere eng verflochtene Führungsschritte erkennbar. Der erste ist die Ausarbeitung der Konzeption, also die Beschlußfassung über Art, Ausmaß und Ziel des Vergleichs. Der zweite Schritt ist die eingehende Analyse, das gründliche Studieren an Ort und Stelle, das Vergleichen mit den internationalen und nationalen Bestwerten. Darin sind Arbeitsgruppen, zahlreiche Werk tätige, Spezialisten einbezogen. Daraus ergibt sich der Erfahrungsaustausch, ohne den ein Leistungsvergleich nicht denkbar ist, denn er dient dem Bekanntmachen und Vertrautwerden mit dem Neuen, mit den Mitteln und Wegen, die zu Spitzenleistungen führen. Im Erfahrungsaustausch vollzieht sich maßgeblich der ideologische Prozeß des Erkennens eigener Schwächen und Mängel,